

Versammeln van de Heimatverein in't Nordsee-Hotel



Doppelbestattung eines älteren Mannes und eines Kindes.

Jahresrückblick - Ausgrabungen am Alten Turm - Vortrag über Archäologie

Borkum/jan - Der Vorsitzende des Heimatvereins der Insel Borkum e.V. Gregor Ulsamer konnte am vergangenen Montag eine große Anzahl Mitglieder in den ansprechenden Räumen des Nordsee-Hotels zu der jährlichen Hauptversammlung begrüßen, darunter auch die ehemaligen Vorsitzenden Klara Akkermann und Steffanie Drost. Er begann seinen ausführlichen Rechenschaftsbericht mit einem herzlichen Dank an alle Aktiven und freiwilligen Mitarbeiter, ohne deren ehrenamtliches Engagement der Verein mit seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen nicht existieren könnte. Die nächste Gemeinschaftsarbeit ist der Frühjahrsputz im Heimatmuseum „Dykhuis“ am Samstag, den 12. April 2008 ab 14 Uhr. Ausdrücklich bedankte sich Ulsamer bei allen Helfern, die den beliebten Klön- und Tanzabend gestalten, sowie die sommerlichen Straßenfeste (diesjährig am 13. Juli 2008) zu großen Erfolgen verhelfen. Bildmaterial Seine Ausführungen konnte er durch entsprechende Bilder unterstreichen. So sahen die Zuschauer erstmalig Fotos von der Außenwand des Alten Turmes, die den dringenden Reparaturbedarf aufzeigten. Diese nicht vorhersehbaren

Arbeiten machte die Sanierung teurer als ursprünglich geplant. Der Monumentendienst im Leer, der sich sehr engagiert um die Erhaltung historischer Gebäude in Ostfriesland bemüht, half mit alten Klinkern und gab wertvolle Tipps. Hinzu kam die vollständige Überholung der Turmuhr. Rechtzeitig zum Osterfest soll auch die Neugestaltung des „Trauzimmers“ in der oberen Etage des ehrwürdigen Gemäuers abgeschlossen sein. . An einem sommerlichen Wochenende im vergangenen Jahr nutzten deutsche Funkamateure das Borkumer Wahrzeichen und stellten 645 Sprechverbindungen rund um den Erdball her. Die niederländische Interessengemeinschaft „Vuurtoren“ stattete Borkum, die Insel der Türme, einen informativen Besuch ab, den der Vorsitzende des Heimatvereins organisierte. Ferner berichtete „de Vörsitter“ von der Arbeit des eigenständigen Vereins „Watertoorn“. Die über 100 Mitglieder möchten in dem wassertechnischen Baudenkmal ein Informationszentrum und ein entsprechendes Museum einrichten Walknochen Die Untersuchungen über den Zustand der Walknochen sind in den entsprechenden Instituten noch nicht vollständig abgeschlossen und Vorschläge zur endgültigen Sanierung und Konservierung werden noch ausgearbeitet. Gregor Ulsamer, der seine Ansprache natürlich up Borkumer Platt hielt, verwies auch auf die Arbeitsgruppen „Plattproters för Kinder“ (seit etlichen Jahren von Theda Akkermann und Gertrud Akkermann-Burmeister durchgeführt) und „Platt för utwussen Lü“, von Monika Poppinga und Hayo Bootsmann ins Leben gerufen. Weitere Informationen sind im Internet abzurufen unter www.heimatverein-borkum-de. „De Penningmester“ Peter Scheidig verlas den umfangreichen Kassenbericht, wobei er gewissenhaft nachwies, dass die eingegangenen Spenden ausschließlich zur Sanierung und Instandsetzung der vereinseigenen Gebäude verwendet wurden. Die gewählten Kassenprüfer Ferdinand Dittrich und Rolf Beckmann bescheinigten dem Kassenwart eine überaus korrekte Führung „van de Bauken“ und empfahlen der Versammlung die Entlastung des Vorstandes, die angenommen wurde. Der Leiter des Museums Dr. Helmer Zühlke berichtete über eine interessante Neuerwerbung. Der Heimatverein erstand ein Buch mit eigenhändiger Widmung als Geschenk des Borkum-Liebhabsers Wilhelm Busch an seine Urlaubsbekanntschafft. Zugleich verwies Zühlke auf den im „Dykhus“ ausgestellten Fassbrunnen, der das älteste Fundstück auf einer ostfriesischen Insel ist. Enno sei an allem schuld, sagt Dr. Rolf Bärenfänger. Der Sohn Edzard des Großen habe nach der Reformation die zahlreichen Klöster Ostfrieslands schleifen lassen und damit große Werte vernichtet. Die Ausgrabungsexperten müßten heute in mühevoller Kleinarbeit nach Spuren der früheren Religions- und Bildungszentren suchen. Der Leiter des archäologischen Dienstes der ostfriesischen Landschaft in Aurich erzählte so spannend und überzeugend, dass sich die interessierten Zuhörer gerne auf eine Reise in die Vergangenheit mitnehmen ließen. Unterstützt von einer modernen Bildpräsentation erläuterte er die Grabungstechniken und zeigte die zumeist verblüffenden Ergebnisse auf Schädel mit Kampfsnuren Während die gefundenen

Schädel oft Kampfspuren von kriegerischen Auseinandersetzungen oder Überfällen zeigen, kann der Fachmann bei einem relativ gut erhaltenen Skelett das Lebensalter, die Krankheiten und Todesursachen nachweisen. Geradezu verblüffend war das Beispiel einer zunächst angenommenen Sandfärbung, das sich als winziger Beutel herausstellte, die in mühevoller Kleinarbeit restauriert wurde und in seinem Innern einen kleinen Schatz verbarg. Kloster „Schola Dei“ Im Mittelpunkt des Vortrages stand der Zisterzienserorden, dessen Kloster „Schola Dei“ im Ihlower Forst die bedeutendste Ordensansiedlung Ostfrieslands war. Auch das gräfliche Kloster Marienthal in Norden verging. Enno II. ließ die dort begrabenen Cirksena nach Emden überführen. Die Klöster wurden buchstäblich von der Erde getilgt, indem man ihre Gebäude - einschließlich aller Kirchen - bis auf die Fundamente abbrach. Zugleich beseitigte man auch die Archive und vernichtete einen erheblichen Teil der ostfriesischen Geschichtsschreibung. Vortrag Die Mitglieder des Heimatvereins dankten Dr. Rolf Bärenfänger für seinen aufschlußreichen Vortrag mit lang anhaltendem Beifall. Er wird die Ende Mai beginnenden Ausgrabungen am Alten Turm auf Borkum fachmännisch begleiten und hofft auf bedeutsame Ergebnisse.